

„Der Berg Slavnik im Küstenlande und seine botanischen Merkwürdigkeiten ...“ (ebd. 13, 1839) sowie „Sulla vegetazione dell' isola di Veglia ...“ (1875) bes. erwähnenswert. 1895 erschien, posthum von →Carlo v. Marchesetti hrsg., die „Flora dell' Isola di Lussino di Muzio de Tommasini“ (in: *Atti del Mus. Civico di Storia Naturale di Trieste* 9). T. schenkte sein allg. Herbarium (rund 15.000 Arten in 180 Faszikeln), das küstenländ. Herbarium (rund 2.400 Arten in 330 Faszikeln) und seine botan. Bibl. dem Mus. Civico di Storia Naturale in Triest. Nach ihm ist u. a. der Elfen-Krokus *Crocus tommasinianus* benannt. 1850 erhielt T. das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, 1855 den Orden der Eisernen Krone III. Kl., 1857 das Ritterkreuz des griech. Erlöser-Ordens. Er war u. a. ab 1852 Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien, ab 1856 Mitgl. der Dt. Akad. der Naturforscher Leopoldina, ab 1861 der naturwiss. Ges. Isis in Dresden, ab 1825 k. M. der Bayer. Botan. Ges. in Regensburg sowie ab 1874 der Senckenberg. Naturforschenden Ges. Ab 1875 fungierte T. als Präs. der Società adriatica di scienze naturali in Triest.

Weitere W.: s. Wurzbach; Neilreich; Freyn.

L.: *Wr. Abendpost*, 2., 5. 1. 1880; *Allg. Ztg.*, 6. 1. 1880 (Beil.); *ADB*; *PSBL*; *SBL*; *Stafleu*; *Wurzbach* (m. W.); *A. Neilreich*, in: *Österr. Botan. Z.* 16, 1866, S. 1ff. (m. B. u. W.); *C. de Marchesetti*, *A. M. de T. pell'oitantesimo anniversario*, 1874; *Leopoldina* 16, 1880, S. 2, 196; *J. Freyn*, in: *Österr. Botan. Z.* 30, 1880, S. 73ff. (m. W.); *A. Kanitz*, in: *Magyar növénytani lapok* 4, 1880, S. 1ff.; *ders.*, in: *Botan. Ztg.* 38, 1880, Sp. 79f.; *V. Borbás*, in: *Természettudományi közlöny* 12, 1880, S. 162ff.; *E. v. Marenzeller*, in: *Verh. der k.-k. zoolog.-botan. Ges. in Wien* 30, 1881, S. 35ff.; *C. de Marchesetti*, in: *Bollettino della Società adriatica di scienze naturali in Trieste* 16, 1895, S. 1ff.; *F. Heynemann*, in: *Ber. der Senckenberg. Naturforschenden Ges. in Frankfurt am Main*, 1906, S. 32; *J. H. Barnhart*, *Biographical notes upon botanists* 3, 1965; *L. Zennaro*, in: *Studia geobotanica* 1, 1980, S. 35ff.; *E. Aichinger*, ebd., S. 183ff.; *R. Mezzena*, in: *Atti del Mus. Civico di Storia Naturale di Trieste* 43, 1990, S. 235ff.; *UA*, Wien; *UA*, Graz, *Stmk.*; *Cimitero Cattolico di Sant'Anna*, Trieste, 1.

(M. Svojtka)

Tompa Mihály, Ps. Rém Elek etc., Schriftsteller und Pfarrer. Geb. Großsteffelsdorf, Ungarn (Rimavská Sobota, SK), 28. 9. 1817; gest. Hanva, Ungarn (Chanava, SK), 30. 7. 1868; evang. HB. – Sohn des Stiefelmachers Mihály T. und von Zsuzsanna T., geb. Bárdos (gest. um 1819); ab 1849 verheiratet mit Emília T., geb. Söldos v. Runya (geb. um 1829; gest. Putnok, H, 29. 11. 1880). – T. besuchte 1832–44 das ref. Kolleg in Sárospatak, wo er das Gymn. sowie weiterführende Kurse in Phil., Theol. und Rechtswiss. absolv. Ab 1840 veröff. er Ged. in di-

versen Z. Zunächst als Erzieher in Eperies (Prešov) tätig, machte T. dort mit →Sándor Petőfi Bekanntschaft. 1845 zog er nach Pest (Budapest), um sich der Ausg. seiner Volkssagensmlg. zu widmen („Népregék, népmondák“, 1846) und sich für die Advokatenprüfung vorzubereiten. 1846 entschied er sich jedoch gegen die Juristenlaufbahn, legte die Pfarrerprüfung in Miskolcz ab und wurde Pastor der ref. Gmd. in Beje (Tornaľa-Behynce). Während der Revolution 1848/49 war T. Mitarb. des von der ung. Regierung initiierten und von Gereben Vas hrsg. Bl. „Nép Barátja“ und nahm als Militärgesellschaftlicher der Honvédkomp. von Rimaszombat (Rimavská Sobota) an der Schlacht von Schwechat im Oktober 1848 teil. I. d. F. wirkte er als ref. Pfarrer, 1849–51 in Kelemér, ab 1851 bis zu seinem Tod in Hanva. 1852 und 1853 kam es bei ihm wiederholt zu Hausdurchsuchungen, zwei Mal wurde er für mehrere Wochen in Untersuchungshaft genommen. Nach dem Besuch von →Johann Arany in Hanva (1855) bemühte sich dieser, T., der zeitlebens an Krankheiten, u. a. an Depressionen, litt, Mut zuzusprechen. 1866 ließ sich T. in Wien von →Josef v. Škoda behandeln. Anfangs verf. T. Ged. im Stil von Gebrauchsliteratur. Seine Beschäftigung mit Volkssagen und der Einfluss Petőfis veränderten jedoch von Grund auf die poet. und ideolog. Ausrichtung seiner Texte, die in der 2. Hälfte der 1840er-Jahre dem Volkliedhaften nahe kamen sowie in einem polit. radikaleren Ton gehalten waren („A hangyákhoz“, „Olcsóság“, beide 1847). Neben einigen dem Familienleben gewidmeten Stücken sowie spätrömant. Stimmungsliteratur stellen die patriot. Ged. den Höhepunkt in T.s Schaffen dar. Zur vollen Entfaltung brachte er sie nach der Niederschlagung des Freiheitskampfs durch die gekonnte, mitunter allegorisierte Thematisierung postrevolutionärer Traumata und Hoffnungen („A gólyához“, 1850; „Levél egy kibujdosott barátom után“, 1851; „A madár fiahoz“, 1852; „Új Simeon“, 1862; „Ikarus“, 1863). T. war ab 1847 Mitgl. der Kisfaludy-Ges., ab 1858 k. M. der MTA und erhielt 1868 den Großen Preis der MTA.

Weitere W. (s. auch Slovenský biografický slovník): T. M. összegyűjtött költeményei, 6 Bde., 1870; Ünnepi egyházi beszédek, 2 Bde., 1898–1901; T. M. munkái, 4 Bde., 1902–05; T. M. Összes művei, 1942; T. M. válogatott művei, 1961; T. M. levelezése, 2 Bde., 1964; T. M. kottás népdalgyűjteménye, 1988; Válogatott versei, 1994; etc.

L.: *Das geistige Ungarn*; *Enc. Slovenska*; *M. Életr. Lex.* (m. B.); *M. Irodalmi Lex.* I, II (m. B.); *Markó* (m. B.);